

In der Kürze liegt die Würze!

In dieser Rubrik »Schwäbischer Albverein – aktiv« werden Berichte über Aktivitäten in den OGN veröffentlicht, die anderen OGN als Anregung für eigene Projekte dienen können – Naturschutz, Kultur, Familien, Spendenaktionen, besondere Wanderungen im Vereinsgebiet. Wichtig ist der Zusatz, warum diese Wanderung empfohlen wird. Genaue Vorgaben finden Sie im Internet (service-intern.albverein.net/bereich-ortsgruppen-und-gaue/). Die Texte sollten nicht länger als 20 Zeilen (Schreibmaschine) bzw. 1.000 Zeichen (Computer) sein.

Bitte: Schicken Sie Ihre Beiträge per eMail an die Schriftleitung oder auf CD/DVD per Post (Adresse siehe S. 67), schicken Sie Ihre Fotos in separaten Bilddateien in maximaler Auflösung; beachten Sie den Redaktionsschluss der vier Ausgaben im Jahr (siehe S. 67); denken Sie daran, Ihre Beiträge (auch die Fotos) zu unterzeichnen.

Naturschutz

OG Blaubeuren. Unter dem Motto »Wir tun was gegen das Insektensterben und für die Artenvielfalt« stand unser diesjähriger Familien-Aktionsnachmittag »Wildbienenhotel«, der am 26. Mai auf der Weidacher Hütte stattfand. Wildbienen sind neben Honigbienen die wichtigsten Bestäuber unserer Nutzpflanzen, Obstbäume und Wiesenblumen. Von den rund 450 in Baden-Württemberg lebenden Wildbienenarten sind fast 50 Prozent vom Aussterben bedroht. Es fehlen ihnen Nistmöglichkeiten und Nahrungspflanzen. Mit unserer Aktion wollten wir einen Beitrag zum Erhalt dieser kleinen Insekten leisten, die nicht stechen können und daher völlig ungefährlich sind. Bei herrlichem Wetter haben 17 Kinder im Alter von 5 bis 14 Jahren gemeinsam mit ihren Eltern unter fachkundiger Anleitung Nisthilfen gebastelt. Dabei wurden Blöcke aus Buchen-



holz zwei Stunden lang intensiv gebohrt, geschliffen, mit einem Dächlein und mit einer Aufhängung aus Sisalgarn versehen. Jedes Kind konnte so sein eigenes Wildbienenhotel bauen, das anschließend im eigenen Garten aufgehängt werden soll. Daheim können die Kinder dann die interessante Lebensweise unserer heimischen Wildbienen hautnah kennen und schätzen lernen. *Wolfgang Wohnbas*

OG Lauchheim Kapfenburg. Seit wenigen Jahren pflegen Mitglieder der OG eine Kolonie Waldameisen, die sich an fünf Standorten eine Bleibe auf der sogenannten Gromberger Heide gesucht haben. Allerdings haben es die Tierchen in der kargen Heidelandschaft schwer. Es fehlt an Schutz durch Bäume und Sträucher. Und



es fehlt insbesondere aber an Baumaterial, welches ansonsten im Wald genügend vorhanden wäre. Deshalb haben es sich einzelne Mitglieder zur Aufgabe gemacht, die Tierchen zu unterstützen. Nach einer ersten »Hilfsaktion« mit Tannennadeln aus den nahegelegenen Wäldern, die rings um jeden flachen Bau ausgelegt wurden, zeigten sich bereits nach einer Woche erste Erfolge. Die Ameisen verwendeten tatsächlich die Tannennadeln, um ihren Bau zu vergrößern. Leider rechneten die Mitglieder nicht mit gelegentlich weidenden Schafen, die ungeachtet der neuen Bauwerke fröhlich über die noch »zarten« Ameisenhügelchen stapften. Leider waren aber auch schon Zweibeiner unterwegs, die zusätzlich mit Stöcken die Kolonien zerstörten. Seit kurzer Zeit schützen nun Haselnussumrandungen die zwei verbliebenen Ameisenkolonien. Mit zusätzlich im Randbereich neu ausgelegtem Baumaterial haben die fleißigen Tierchen nun wieder Gelegenheit sich zu entwickeln.

Gerold Wenzel

OG Sachsenheim. Der OG ist die Pflege der Streuobstwiesen schon immer ein wichtiger Teil der von Naturschutzwart Helmut Mager verantworteten Naturschutzarbeit. So pflegen die Helferinnen und Helfer

eine Obstwiese in Kleinsachsenheim und haben eine Patenschaft über die städtischen Streuobstwiesen im Gewann »Roden« auf Großsachsenheimer Gemarkung. Wenn H. Mager und sein Team dort im Einsatz sind, dann treten ihnen immer mehr Sorgenfalten ins Gesicht. Ursache



ist das kontinuierliche Absterben der dort stehenden Hochstämme. Sie verdursten buchstäblich. Für den Naturschutzwart steht außer Zweifel, dass der Klimawandel den Bäumen arg zusetzt. Um wenigstens einen kleinen Ausgleich zu schaffen, wurden beispielsweise im vergangenen Winter fünf neue Hochstämme gepflanzt. Und was fällt ihm und Wegewart Werner Böhm, der stets bei allein Einsätzen dabei ist, auf? Früher setzte man überwiegend im Spätherbst oder Winter die Stämme, und sie sind dann auch angewachsen. Seit einigen Jahren ist nun zu beobachten: Gießt man die Jungbäume nicht regelmäßig, so wachsen sie nicht mehr richtig an. Und so hoffen die Sachsenheimer nun, dass die Bäume den Sommer überstehen und es ihnen nicht so geht wie dem in dem Bild dargestellten Zwetschgenbaum, der auch, wie so viele vor ihm, abstirbt. *Helmut Mager (Text), Christina Hecker (Foto)*

OG Seißen. Am 22.4.22 hat die OG unter Anleitung von Dr. Wolfgang Wohnbas, Naturbeauftragter des Albvereins, Dr. Christian Hajduk, Naturschutzwart des Donau-Blau-Gaus, und dem Leiter des Pflgetrups, Jörg Dessecker, ein viel beachtetes Biotop direkt am Ortseingang realisiert und sonntags darauf der Öffentlichkeit vorgestellt. Ursula Geister, Vorsitzende der OG, dankte in der überfüllten Seißener Zehntscheuer allen Helferinnen und Helfern, die »trotz Kälte und Wind mit so großer Begeisterung dabei waren.« Gemeinsam mit örtlichen Gruppen und Helfern der OG Beimerstetten entstand eine Wildbienenweide mit verschiedenen



Elementen wie Totholzhecke, Lesesteinmauer, Blühwiesen, Sandarium, Staudenbeeten und anderen Kleinbiotopen. Jörg Dessecker ging schon während der Arbeiten davon aus, »dass die meisten der hier vorkommenden Wildbienenarten binnen kurzer Zeit hier heimisch werden.« Die OG Seißen wurde für dieses Projekt, das der Sicherung der Biodiversität auf der Schwäbischen Alb dient, mit einem namhaften Förderbetrag unterstützt.

Kurt Högerle

Wanderungen und Ausflüge

OG Bad Boll. Bei bestem Reisewetter besuchten 36 Mitglieder das Weserbergland und steuerten Hannoversch Münden an. »Wo Werra sich und Fulda küssen...« wurde die Altstadt mit hübschen Fachwerkhäusern und die Spuren Dr. Eisenbarts erkundet. Die Weiterfahrt führte zur Unterkunft in Lügde. Reiseführerin Doris Müller gestaltete die nächsten Tage abwechslungsreich und verstand es bestens, nicht nur die Besonderheiten ihrer Heimat zu zeigen, sondern sie rezitierte auch gekonnt Gedichte und Geschichten, jeweils passend zur Wanderung oder Besichtigung. Der Teutoburger Wald mit den



Externsteinen, die Residenzstadt Detmold und das Hermanns-Denkmal waren nächste Ziele. Eine längere Wanderung führte im Solling zum Aussichtsturm und Hochmoor Mecklenbruch. Zum Abschluss wurde das ehemalige Kloster Corvey, seit 2014 UNESCO Weltkulturerbe, besich-

tigt. Hauptwerk der Weserrenaissance ist Schloss Hämelschenburg und sehenswert Bad Pyrmont mit dem Inselfloss und Palmengarten. Weitere Höhepunkte waren der Landschaftspark Ohrberg und der Klüt, Hausberg der Rattenfänger-Stadt Hameln. Bei der Heimreise gab es eine Rast im Weinstädtchen Volkach. *Barbara Reutter*

OG Böhringen. Um Inklusion mit Leben zu füllen, brauchen wir mutige Menschen, die trotz fehlender Rahmenbedingungen neue Wege wagen. 20 Wanderer trafen sich am 5.5.22 zur 1. Inklusions-Wanderung. Vom Quieckereck bei Schopfloch ging es über den Oberreute Berg zum Bahnhofle am Reußenstein, weiter auf dem HW 1 am Trauf entlang, über den Heimenstein zur Hindenburghütte (Vereinshütte der OG



Neidlingen). Die Inklusions-Gruppe, Rollstuhlfahrer, Gehrolli sowie Gehbeeinträchtigte wanderten über landwirtschaftliche Feld- und Waldwege zur Hütte (ein Begleitfahrzeug begleitete die Gruppe für den Notfall). In kurzen Zeitabständen trafen beide Gruppen dort ein. Bei herrlichem Sonnenschein, phantastischen Aussichten auf Neidlingen und den Reußenstein genoss die Gruppe den mitgebrachten Wurstsalat und die kühlen Getränke. Die Gespräche nahmen kein Ende. Um 17.30 Uhr traten wir die Heimfahrt an. Herzlichen Dank den Wanderführern Marianne und Johann Spitzer. *Jutta Brandenburg*

OG Böisingen. 23 Wanderfreunde setzten den Neckarweg fort. Vom Ursprung des Neckars im Schwenninger Moos bis nach Nürtingen wurde die letzten Jahre gewandert. Nun folgten die Etappen von Nürtingen über Plochingen nach Esslingen. Ab Nürtingen zunächst am Neckarufer entlang, dann nach Oberboihingen zu einer Mittagsrast beim Albvereinshaus. Mit einer Tourenänderung ging es weiter über den Gutshof Tachenhausen. Hier wurde der Lehr- und Versuchsgarten mit zahlreichen Blumen, Sträuchern und Stauden besichtigt. Danach wurde die Tour über Ötlingen-Bodelshofen und Wernau nach

Plochingen fortgesetzt. Bestaunenswert in Plochingen war das Gebäude des Wiener Künstlers Friedensreich Hundertwasser. Den ersten Tag ließ man gemütlich am Marktplatz ausklingen. Tag 2 führte durch die Stadtmitte, vorbei am Fischbrunnen bergaufwärts zum Jubiläumsturm sowie



zum höchsten Punkt von Plochingen. Nach diesem schweißtreibenden Anstieg wurden die Wanderer mit Panoramaaussichten zur Burg Teck, Hohenstaufen und dem Hohenneuffen belohnt. Durch den Schurwald und über die Strümpfelbacher Steige gelangte man zur mächtigen Burganlage Esslingen. Man wählte die Variante des überdachten Seilergang mit zahlreichen Treppen steil abwärts Richtung Rathausplatz über die Fußgängerzone zum Park. So war das Ziel erreicht. *Brunhilde Hezel (Text), Heike Schwarz (Foto)*

Burgberg-Tauber-Gau. Nicht zu viel versprochen hatte Gau-Wanderwart Helmut Müller bei der Ankündigung zur Tageswanderung im Brettachtal. Von der vielgerühmten Stille konnten sich die 40 Wanderer auf den Albvereinswegen überzeugen. Kaum ein Auto war zu sehen, dafür aber sattes Grün auf Äckern und Wiesen, wohin das Auge auch blickte. Nach der Begrüßung durch Wanderführer Klaus Pressler und Ortsvorsteher Karl Schüler ging es von der Rotmühle den Jagststeig hinauf und an der Hangkante der Brettach entlang bis zum Werdecker Hof, wo Marreike und Eva Bullinger ihren Hof vorstellten, den sie zusammen bewirtschaften. Engagiert und fachlich fundiert berichteten sie über die Betriebsziele und die Baumaßnahmen der letzten Jahre. Das Konzept »Gute Pute« und der Umstieg auf Direktvermarktung interessierte genauso wie die Milchviehhaltung mit Melkroboter. Bei der Ruine Werdeck erklärte H. Pressler die wechselhafte Besitzergeschichte der Burg und des späteren Amtssitzes bis zur



Verlegung nach Gerabronn. Die Mammutbäume im Streitwald waren Anschauungsobjekt und Rastplatz gleichermaßen. Die keltischen Grabhügel lohnten einen weiteren Stopp, bevor es über Weckelweiler auf dem Jagststeig mit schönen Ausblicken auf Kirchberg und Rot am See zur Abschlusseinkehr ging. *Lothar Schwandt*

OG Ehingen. Der OG besichtigte die Filstalbrücken. Zuvor erwanderte die Gruppe bei Mühlhausen den Buch-Weg und gelangte direkt auf die malerische Hochfläche hinauf zum 726 m hohen Rechberg. In Richtung Sterneck in Wiesensteig erkann-



te man bereits die imposanten Bauwerke der Neubaustrecke Wendlingen-Ulm. Mit einem sachkundigen Führer begab man sich zu den neuen Filstalbrücken. Vorab wurde eingehend über die Neubaustrecke Wendlingen-Ulm informiert. Mit einem speziellen Bus wurden die Teilnehmer zur Baustelle gebracht. Die parallel laufenden Spannbetonbrücken sind 485 bzw. 472 m lang und verlaufen in einem Achsabstand von 30 m. Es waren imposante Eindrücke, die die Albvereiner nicht nur von den beiden das Filstal in 85 m Höhe überspannenden Brücken, sondern auch von dem Boßler- und dem Steinbühltunnel bekommen haben.

Voraussichtliche Freigabe der Neubaustrecke ist am 11. Dezember 2022.

Günther Heigl

OG Kirchheim unter Teck. Auf »Schusters Rappen« in den letzten Junitagen durch die Rhön: Über Hammelburg mit einem

geführten Stadtrundgang ging es nach Gersfeld, idyllisch gelegen im Zentrum der hessischen Rhön. Engagierte Wanderführerinnen des Rhönclubs übernahmen die Führungen zum Kreuzberg, über die Lange Rhön und durch das Schwarze Moor, ausgewiesen als herausragende »Naturdenkmäler« der seit 1991 als Biosphärenreservat ausgezeichneten Rhön. Die Tour zum Kreuzberg mit seinem Franziskanerkloster führte stetig bergan über na-



turbelassene Wiesen mit vielfältiger Flora und wurde mit einem Besuch des mittelalterlichen Flair verströmenden Städtchens Bischofsheim abgerundet. Die am darauf folgenden Tag anstehende Wanderung auf der »Langen Rhön« bot dann bei strahlendem Sonnenschein die charakteristischen Weitblicke, für welche die Rhön das Prädikat »Land der offenen Fernen« erhielt. Zum krönenden Abschluss ging es am dritten Wandertag ins »Schwarze Moor«, ein ganz besonders Schutzgebiet der Hohen Rhön, zu einem Wachturm der ehemaligen Grenze der DDR und zu einer Schäferin, die über die Schafhaltung der Rhönschafe informierte. Die Reise endete mit einer Führung durch die »mondänen« Kuranlagen Bad Kissingsens, einem »Hotspot« für Könige und Hochadel früherer Zeiten. *Reinhold Laux*

OG Lauffen a.N. Freundschaft pflegen... wie schön, dass es sowas gibt – auf Einladung gemeinsam unterwegs... Heilbronner-Gau trifft Lichtenstein-Gau: Zum Gegenbesuch trafen sich 42 Wanderfreunde der OG Lauffen a.N. mit der OG Wannweil am Sonntag, 10. April 2022 in Wannweil. Coronabedingt wurde der Besuch verschoben und verschoben und verschoben... doch endlich klappte es mit dem Gegenbesuch – Schloss/Kloster Bebenhausen, Dorfmuseum Betzingen und Wanderungen in und um Wannweil herum standen auf dem Programm. Etwas Einmaliges



und B'sond'res war auch das gemütliche Miteinander im Albvereinsheim der OG Wannweil bei bester Bewirtung mit typisch schwäbische selberg'machde Mauldascha samt Kartoffelsalat und zum Ausklang des erlebnisreichen Tages mit Kaffee und ebenso leckeren selbstgebackenen Kuchen. Der Gegenbesuch in Lauffen a.N. ist für 2023 bereits geplant! *Thomas Grau / Sibylle Tröber*

OG Mainhardt. Erlebnisreiche Tage bei sommerlichen heißen Temperaturen verbrachten 29 Wanderer der OG mit dem Wanderführer Rosario Bellina aus Kirchheim/Teck in der Toskana. Die Etrusker, aber auch die Römer, haben ihre Spuren in dieser herrlichen Landschaft hinterlassen. Tägliche Wanderungen, Besichtigungen



aber auch Weinproben und kulinarische Köstlichkeiten machten die müdige Wanderreise zu einem Höhepunkt im diesjährigen Jubiläumsprogramm der OG. Die historischen Städte auf den Hügeln der Toskana begeisterten alle, wie das Bild hier in Volterra zeigt. *Renate Fischer*

OG Michelbach/Bilz. Anhäuser Mauer, Jagsttal, Gronach zur Hammerschmiede – zeitlicher Bogen vom 14. Jh. bis in den Naturschutz des 21. Jh.: Start war auf einem Parkplatz in der Nähe der Anhäuser Mauer. Diese, einsam und steil aus einer grünen Wiese herausragend, ist der letzte oberirdische Rest einer Klosteranlage. Seit 1344 stand hier eine Marienkapelle, die ab 1357 größer als Kloster ausgebaut wurde. Die imposante »Anhäuser Mauer«

zwischen Satteldorf und Gröningen ist ungefähr 18m hoch und 10m breit. Sie ist der Überrest der nördlichen Seitenwand des gotischen Chores. Nach der Erkundung der Mauer ging es über den HW 4 in Richtung Bölgental. Anschließend führte der Weg hinab zur Jagst. Die Natur wurde immer einsamer und romantischer. Nach der Begutachtung der Mauerreste der ehemaligen Heinzenmühle folgten wir dem Fluss aufwärts. Bald erreichte die Gruppe



die Einmündung der Gronach in die Jagst. Von nun an wurde es richtig wildromantisch, wir waren im Naturschutzgebiet. Der Weg querte die Gronach mehrmals auf Steinblöcken, Baumstämme lagen an einigen Stellen quer über dem Flüsschen, behinderten die Wanderer jedoch nicht. Am Ende dieser tollen Flusspassage erreichten wir das bewirtschaftete Industriedenkmal Hammerschmiede, wo wir den ereignisreichen Tag ausklingen ließen.

Dietmar Mattheus

OG Pfullendorf. Die OG unternahm eine Fahrt nach Isny und Umgebung. 24 Teilnehmer fuhren mit dem Bus nach Isny, zu einem Rundgang durch die Altstadt, unter der Leitung von Sigrun Dinter. Nach kurzem Aufenthalt ging die Fahrt mit dem Bus weiter nach Allmisried, einer Moorlandschaft, ein Überbleibsel der letzten Eiszeit. Hier wurde auf dem Wanderpfad mit der Markierung »Herzlesweg« die Seenlandschaft umrundet. Unterwegs gab es Stationen, an denen die Wanderer ihre Geschicklichkeit prüfen konnten, so zum Beispiel: Tannenzapfen werfen, oder



Nägel einschlagen mit einem Naturstein. Die Stimmung in der Wanderschar wurde dadurch gesellig. Beinahe hätte man die üppig wachsenden Torfmoose übersehen. So wurde die Wanderung am Ende von allen als Genusswanderung empfunden.

Herbert Kälberer

OG Scheer. Wanderung zu einem Superlativ: Im Gewann Hardt oberhalb von Tuttlingen in Richt. Neuhausen ob Eck steht auf einer größeren Lichtung ein Riesenmammutbaum. Über 150 Jahre alt und 48 Meter hoch, einer der höchsten in Deutschland. Auf der Liste der hiesigen Mammutbäume kann die »Wellingtonie«, wie der Baum im Volksmund auch genannt wird, zudem mit dem höchsten Standort auf 839 m.ü.N. punkten. Das wusste Erich Fi-



scher zu berichten. Aber wie kommt ein Riesenmammutbaum, dessen Heimat ja Nordamerika ist, nach Tuttlingen? Tuttlingen gehörte damals noch zum Königreich Württemberg und König Wilhelm I. hatte sich als Naturliebhaber 1854 eine Lieferung Samen aus Amerika schicken und in der »Wilhelma« Bäume davon ziehen lassen. Da es am Ende so viele waren, weil die Lieferung wegen eines Missverständnisses so groß war, ließ er diese an vielen Orten im ganzen Königreich ausbringen. So wurde im Jahr 1866 auch bei Tuttlingen einer dieser Riesenbäume angepflanzt. Was Natur doch so alles überlebt... Die Stadt hat im Jahr 2016 an dieses Jubiläum erinnert. Und was gibt es Spannenderes als dabei von Königen und Waldriesen zu erzählen und den Baumriesen zu umarmen. Oder aber unter ihm zu rasten. Da braucht es schon fast eine Großfamilie oder viele Kinder, um den gemeinsam umfassen zu können.

Erich Fischer

OG Schlierbach. »Begeht Euch in das Revier des Löwen und macht es zu Eurem«: 16 Wanderfreunde erkundeten mit dem



Wanderführer M. Zink die wunderschöne Landschaft auf der Messelberg-Tour. Vom Messelberg-Parkplatz ging es frohgemut vorbei am »Wahrzeichen« der Tour – einem geschnitzten Löwenkopf –, verbunden mit tollem Ausblick auf Donzdorf. Nach diesem ersten »Highlight« ging es auf schmalen Pfaden und im schattigen Wald entlang des Albtraufs zum »Rötelstein«. Nach längerem Abstieg folgte unweigerlich bald darauf wieder ein Aufstieg, und damit auch die erste Herausforderung, da dieser Weg zwar an blühenden Wiesen vorbei führte – aber eben auch in praller Sonne. Nachdem dann endlich wieder der Einstieg erreicht war ging es nach kurzer Erfrischungspause motiviert weiter, bis kurz darauf der nächste Aufstieg – und auch der schweißtreibendste – anstand. Mit deutlich reduziertem Tempo ging es bergauf, bis endlich der Messelstein von 748m Höhe erreicht war. Belohnt wurde die Anstrengung mit herrlichem Panoramablick auf die drei Kaiserberge bis hin zum »Kalten Feld« in östlicher Richtung und in nördlicher Richtung ins Neckartal. Alle waren der Meinung, dass sich die Strapaze gelohnt hat! Natürlich durfte anschließend ein stärkender Abschluss im Biergarten nicht fehlen. *Beate Haller (Text), Michael Zink (Foto)*

OGn Schorndorf u. Welzheim. Gemeinsam unternahmen die OGN Welzheim und Schorndorf im Juni eine Kulturwanderfahrt zum Rheinfall in Schaffhausen und anschließend zur Klosterinsel Reichenau. Die zahlreichen Teilnehmer unternahmen bei herrlichem Wetter eine kürzere und



eine längere Wanderung zu den Stätten des UNESCO-Weltkulturerbes. Die Klosterinsel ist ein herausragendes Zeugnis von der religiösen und kulturellen Rolle eines großen Benediktinerklosters im Mittelalter. Von den einst zwanzig Kirchen stehen heute nur noch drei (St. Georg, das Münster St. Maria und Markus sowie St. Peter und Paul) und bieten sorgfältig restaurierte Wandmalereien. *Johann Huy*

OG Sigmaringendorf. Vom Oberen Donautal zur Neckarquelle: Von der Quelle in Donaueschingen durch das Donautal, vorbei an der Donauversickerung bei Immendingen, ahnt man, wie die Donau sich in den vergangenen Zeiten den Weg durch das Juragestein bahnen musste. Bis zum Kloster Beuron führt der Donauradweg, vorbei an herrlichen Aussichtspunkten des Donautals mit bizzaren Felswänden und schönen Burgen. Die Radlergruppe der OG befuhr bei ihrer 3-tägigen Radtour



die Strecke nach Tuttlingen. Anni und Claus Bayer hatten wiederum eine schöne Tour ausgesucht und die 16 Radler führen die 1. Strecke von ca. 85 km bis nach Hausen problemlos mit. Bei sonnigem Wetter war am 2. Tag das Ziel, die Donauquelle im Fürstlichen Park von Donaueschingen. Dort erfuhr man viel zur jungen Donau. Über die Baar gelange man nach VS zur Neckarquelle. Von dort startete man ins historische Städtchen Rottweil und bestieg den Testturm auf 232 m Höhe. Den Abend genossen die Radler im Biergarten. Der 3. Abschnitt führte ins Neckartal bis Horb und nach Rottenburg. Nach dem Besuch des Doms bestieg man den KVB-Bus. Trotz der Hitze kam die homogene Gruppe wohlgelaunt im Dorf an, wo man diese erlebnisreichen Tage mit Dank an die Radführer Anni und Claus Bayer abschloss. *Wolfgang Metzger*

OG Stetten. Wir sind dann mal weg – Albvereins-Mütter schnüren die Wanderstiefel: 13 wanderlustige Mütter machten sich nach dem gemeinsamen Start mit einem Frühstück auf den Weg zum Ausgangs-

punkt der Wanderung nach Weinstadt-Baach. Dort wurde die rund 14 Kilometer lange Tour gestartet. Auf herrlichen Wegen mit tollen Aussichtspunkten versehen und bei Kaiserwetter wanderte die Gruppe über Krummhardt und Aichwald zum malerischen Fachwerkdorf Strümpfel-



bach. In einer Weinstube bei Vesper und schwäbischen Spezialitäten ließ man den Tag lustig ausklingen. Am Sonntagmorgen startete die zweite rund zwölf Kilometer lange Tour Dreibergetour über Württemberg, Kappelberg und Kernen. Nach zwei sehr schönen erlebnisreichen und lustigen Tagen ging ein tolles Frauen-Wochenende zu Ende. Diese Art von Veranstaltung wird sicherlich nicht die letzte gewesen sein. *Hubert Pfister*

Teck-Neuffen-Gau. Fortsetzung Main-Donau-Bodensee-Weg (HW 4) ab Ellwangen: Bei hochsommerlichen Temperaturen ging es im Wald, über Felder und durch Ortschaften. Ob im Naturfreundehaus oder Hotel, überall stand Gastfreundschaft an erster Stelle. So erlebte die Gruppe jeden Tag Neues: Besonderheiten wie Naturschutzgebiete an Kocher- und Brenz-Ursprung, die Vogelherdhöhle und andere Sehenswürdigkeiten wie Kirchen und Schlösser. Über gut gepflegte Wanderwege am Rande des Eselsburger Tals mit seinen von weitem sichtbaren »Steinernen Jungfrauen« wurde die Domäne Falkenstein erreicht. Durchs Lonetal, über Niederstotzingen und weiter über Hohlenstein und die Bocksteinhöhle ging es zum Quartier nach Langenau. Ein gelungener Stadtrundgang mit einem als Schäfer gekleideten Stadtführer ließ die Strapazen fast vergessen. Vom Kloster Oberelchingen grüßte das Ulmer Münster im Donautal. Ulm war das Tagesziel. Dort führte ein Ulmer Freund durch die Altstadt mit ihren Sehenswürdigkeiten wie das Münster und das Fischerviertel, bevor der heiße Tag aus-



klang. Die längste Etappe des Weges ging entlang der Iller bis Illertissen. Nach einer Woche endete die erlebnisreiche Wanderwoche am Bahnhof im bayrisch-schwäbischen Kellmünz. Alle Teilnehmer freuen sich auf die Fortsetzung bis zum Bodensee. *Richard Haußmann*

OG Vaihingen-Rohr. Etwa 40 Wanderfreunde der OG freuten sich, nach zwei Jahren wieder am traditionellen Ostermontagsausflug teilnehmen zu können. Der von Stefan Koch und seiner Frau lang geplante und durch Corona verschobene Ausflug führte zum UNESCO-Weltkulturerbe Nördlinger Ries. Wir hatten einen erlebnisreichen Tag, bei warmem Frühlingwetter und blendendem Sonnenschein, vor uns. Eine fachkundige Führung im Ries Krater Museum ließ uns erahnen, welche Folgen die unvorstellbare kosmische Katastrophe des Meteoriteinschlags vor ca. 14,5 Mio. Jahren für die Welt damals hatte. Nach dieser guten Vorbereitung ging es dann zurück zum Bus. Viele nahmen den Rückweg über die Stadtmauer der Stadt. Nach kurzer Busfahrt erreichten wir den Eingang in das Kratergelände. Auf den Spuren der Besatzung der Apollo-Crew, die hier ein Lernprogramm zur Vorbereitung für die Reise zum Mond absolvierten, spürten auch wir auf unserer Wanderung den besonderen geologischen Merkmalen nach. Auch hier bekamen wir immer wieder sachkundige Hinweise auf besondere geologische Formationen. Der rege Austausch in der Gruppe und die harmonische Atmosphäre sprechen für das gute Gespür der Wanderführer für die Bedürfnisse unserer Ortsgruppe. *Dr. Hans Karl und Wilfried von Chamier*

OG Wangen im Allgäu. Fünf Wandertage auf dem Nägelehaus: Bei der Anfahrt besuchten wir die Keltenstadt Pyrene und das Museum. Am 1. Tag ging es über den Blasenberg, Heiligenkopf hinab in den Zollerngraben zur Hexenlinde und hinauf zum Nägelehaus. Am nächsten Tag auf dem Albrandweg zum Hiemberg, Ruine Hoher Jungingen (Gedenkstein),

weiter durch herrliche Buchenwälder zum Emmafelsen. Ein Gewitter brachte uns im Eilmarsch zurück ins Nägelehaus. Am letzten Tag ging es zum Hängenden Stein, am Trauf entlang hinab Richtung Boll, hinauf zur Wallfahrtskirche Maria Zell, weiter zum Zeller Horn. Nach dem schönen Ausblick weiter zum Backofen Fels und zurück zum Quartier. Für die zwölf Allgäuer Wanderer und Wanderinnen waren es fünf schöne Wanderungen und neue Erfahrungen von der Schwäbischen Alb. Auf dem Nägelehaus wurden wir kulinarisch sehr gut versorgt, ebenso auch die Übernachtung, ein großes Lob an das Team. Am Sonntag ging es wieder in Richtung Wangen mit kleiner Wanderung in den Inzigkofener Felsengärten, in Altshausen besichtigten wir noch das Hei-



lige Grab und den Schlossgarten mit den Skulpturen. Kurz vor Wangen gab es noch einen gemütlichen Abschluss mit Einkehr in Vogt. Es waren für alle sehr schöne fünf Tage. Danke an die Organisatoren.

Theresia Huber

OG Weikersheim. Die Dreitagestour ging dieses Jahr in den Nordschwarzwald nach Bad Herrenalb. Es wurden drei Wanderungen zwischen 10 und 17 km bei einer Gehzeit von drei bis fünf Stunden angeboten. Nach einer Wanderung über das St. Barbara Kloster ging es in den üppig blühenden Rhododendronpark Jansen bei Karlsbad. Von Dobel wanderte die Gruppe auf dem Westweg über die Schweizerkopfhütte runter nach Bad Herrenalb. Der Quellenlebnispfad am Fluss der Alb entlang rundete das Wanderwochenende ab.

Ulrike Wezel

OG Weißenstein. Heute schon das Mammut geküsst? Unterwegs auf den Spuren der Neandertaler im Lonetal - dabei wurde der »Archäopark Vogelherd« besucht. In Rammingen-Lindenau startete die



Tour auf dem Neandertalerweg, einem der Eiszeitpfade im Alb-Donau-Kreis. Der abwechslungsreiche Weg führte zum Bockstein und der Bocksteinhöhle, in der archäologische Funde auf einen Rastplatz der Neandertaler hinweisen. Danach ging es durch den schönen Frühlingswald zum Hohlenstein, einem Felsmassiv mit den beiden steinzeitlichen Höhlen Stadel und Bärenhöhle. Hier war der Fundort der berühmten Elfenbeinfigur Löwenmensch. Entlang der Wanderstrecke durch das schöne Lonetal wurden ausgestorbene Großtiere wie Riesenhirsch oder Mammut in kreativen und ungewöhnlichen Holzspielgeräten nachgebaut, die auch die Weißensteiner Wandergruppe zum Turnen und Klettern anregte. Ein besonderes Highlight war der Besuch im Archäopark Vogelherd bei Stetten. In diesem Erlebnispark mit steinzeitlichen Themenplätzen und Mitmachstationen wird das Leben unserer Vorfahren sehr anschaulich präsentiert. Bei einer Führung bestand die Gelegenheit das große Mammut zu bestaunen. Zum Küssen hat sich niemand getraut. Mit schönen Eindrücken klang die Rundwanderung im Biergarten in Lindenau gemütlich aus. *Michael Lang*

Familien, Kinder & Jugendliche

OG Bernstadt. Rückblick Wanderung mit Falknerin: Am 28.5.2022 starteten wir unsere Wanderung vom Parkplatz Salzbühl zum Fohlenhaus. Insgesamt nahmen 36 Kinder und 32 Erwachsene teil. Beim Fohlenhaus warteten ein Lagerfeuer und Fr. Pulvermüller von der Jägervereinigung Ulm e.V. auf uns. In Ihrem Lernort-Natur-Anhänger brachte Fr. Pulvermüller viele Tiere mit, die bei uns im Wald leben. Die Kinder konnten die Tiere anfassen und etwas über sie erfahren und anschließend bei einem Quiz noch ihr Wissen unter Beweis stellen. Die Hauptattraktionen waren

aber Floki und Freya, die beiden Greifvögel von Fr. Pulvermüller. Am Lagerfeuer konnte man zwischendurch Pfannkuchen backen. Die Kinder konnten nach Herzenslust herumrennen, fangen spielen, schnitzen, das Fohlenhaus erkunden oder einfach mit den Eltern den Nachmittag



genießen. Gegen 16.30 Uhr traten die Familien dann nach und nach den Rückweg an. Toll, dass so viele Familien mit dabei waren! *Nadine Stolz*

OG Crailsheim. Märchenwanderung mit der »Jungen Familie«: Bei strahlendem Sonnenschein starteten wir vom Parkplatz Burggraben in Vellberg. Wunderschöner Wanderweg entlang in halber Höhe zur Bühler, wildromantischer Pfad, mit sehr viel blühendem Bärlauch am Berghang. Die große Schlucht mit viel Geröll und Wasserfall hat die Kinder unbedingt zum Erkunden herausgefordert. Nicole Schäfer hat immer wieder Märchen erzählt, wo alle ganz aufmerksam zugehört haben und selbst animiert wurden, auch mit einem Märchen einen Beitrag zu leisten. Es war für unsere Gruppe eine große Tour von 8 km, aber wir waren überrascht, wie toll die Kinder mitgemacht haben und voll dabei waren. Die Kinder waren im Alter von zwei bis zehn Jahren. Zum Abschluss haben wir uns mit einem Eis in Vellberg belohnt. *Waltraud Obr*

OG Donnstetten. Familientag am 19. Juni – 13 Kinder mit ihren Mamas, Papas, Omas und Opas: Bei strahlendem Sonnenschein startete die Gruppe vom Treffpunkt »Im Roten Hof« zur idyllisch gelegenen Albvereinschütte – über »Nasse« und »Buchelau« zu Fuß oder im Kinderwagen. Die Temperaturen stiegen bereits am Vormittag über



25°C, sodass eine Erfrischung in Form von kühlen Getränken und Spritzpistolen willkommen war. Bald schon brutzelten die ersten Würste und das Stockbrot verströmte seinen herrlichen Duft. Nach dem Essen starteten die Spiele für die Kinder. An zehn Stationen konnten sie ihre Geschicklichkeit und Kombinationsfähigkeit beweisen. Vom Torwandschießen, Sackhüpfen, Eierlaufen, Becherschießen übers Puzzeln bis hin zum Glücksrad konnten sie mit dem notwendigen Quäntchen Glück Punkte sammeln. Für alle Platzierungen gab es am Ende tolle Sachpreise, die sofort getestet wurden. Bei Kaffee und Kuchen saß die Gruppe noch gemütlich zusammen, bevor ein Großteil der Teilnehmer einen Abstecher zum Testspiel des FC Römerstein gegen den Bundesligisten FC Heidenheim auf den Sportplatz machte. Der Familientag war dank der tollen Vorbereitung durch das Organisationsteam, des super Wetters, der herrlichen Lage der Hütte und natürlich der super motivierten Kinder ein voller Erfolg! *Nicole Stehle-Schwarz (Text), Natalie Hummel (Foto)*

OG Herbertingen. Auf der Jagd nach den schönsten Ostereiern: »Welche ist die beliebteste Farbe bei Ostereiern?« – Such- und Rätselspaß standen am Karsamstag bei der OG im Mittelpunkt. Rund 50 Kinder nahmen mit ihren (Groß-)Eltern an der Osterhasenschnitzeljagd teil. Gemeinsam mit Janine Lehleiter hat Sabrina Lehleiter – stellvertretende Leiterin der neu gegründeten Familiengruppe – im Vorfeld auf zwei Wegen im Herberinger Wald bunte Eier versteckt. In zwei Gruppen eingeteilt



mussten die Familien an je fünf Stationen die Eier suchen und sich dabei unterhaltsamen Fragen stellen. Pro Gruppe wurde nach dem Stadt-Land-Fluss-Prinzip eine Gewinnerfamilie gekürt. Als Belohnung für die fleißige Suche gab es für alle Kinder ein kleines Oster-Carepaket – gefüllt mit einem Osterhäschen aus Hefe, Gummibärchen, einem Fruchtsaftgetränk sowie dem Albärtpass. »Wir sind total überwältigt und glücklich. Und freuen uns auf noch

mehr tolle Veranstaltungen für Familien«, so Sabrina Lehleiter. *Janine Lehleiter*

OG Sontheim a.d. Brenz. Ostereiersuche im Nieselregen: 30 Kinder kamen mit ihren Eltern oder Großeltern zur Ostereiersuche. Voller Erwartungen trafen die Kinder ein und ließen sich auch durch den anhaltenden Nieselregen nicht davon abhalten, den ersten »Hinweisen« auf versteckte Osternester schon mal nachzugehen. Da wir aufgrund der Wetterlage in unsere Räumlichkeiten in und bei der Brenzer Schule ausweichen mussten, waren die Verstecke auch nicht so vielfältig



wie im Wald. Aber zuerst ging es sowieso mit einer Begrüßung und einem Spiel los. Anschließend wurden alle darüber aufgeklärt, dass es nicht darum geht irgendein Nest zu finden, sondern ein ganz spezielles. Das machte die Sache dann schon etwas schwieriger, aber zu guter Letzt wurde doch jedes Nest gefunden. Endlich ging es zur Kaffeetafel mit viel Kuchen und Getränken! Zum Glück gab es noch eine Regenpause, die wir für einige Spiele nutzen, und auch als der Nieselregen wieder einsetzte, waren die meisten Kinder mit viel Spielvergnügen bis zum Schluss aktiv. Insgesamt war es wieder eine schöne Ostereiersuche, vielen Dank an alle, dass Ihr so toll mitgemacht habt! Wir drücken schon jetzt die Daumen für schönes Wetter im nächsten Jahr – seid einfach wieder mit dabei! *Hadwig Franz*

OG Wernau. Am 1.5.2022 führte es die Familiengruppe der OG zum Walderlebnispfad nach Urbach. Nach einem kurzen Anstieg vorbei an dem Bergrutsch am Kirchsteig erreichten wir die Kugelbahn. Als die ersten Kugeln losrollten waren die Kinder nicht mehr zu bremsen. Acht weitere Mitmachstationen folgten der Kugelbahn, wo die Kinder ihr Wissen über Tiere und den Wald vertiefen konnten. Am nahegelegenen Grill- und Spielplatz wurde zum Abschluss gegrillt und gechillt. So konnten die Erwachsenen gemütlich »a Schwätzle« halten und die Kinder sich an den tollen



Spielgeräten austoben. Fürs Navi: Parkplatz Freibad in Urbach. *Lydia Schwarz*

Veranstaltungen

OG Blaufelden. »Rock an der Hütte« in Blaubach am 2.7.2022: Ein Sommerstraum ging in Erfüllung. Bei herrlichem »Urlaubswetter« präsentierten die fünf Musiker der Rockband Westerland gekonnt ein vielseitiges Programm im Blaubachtal. Musik von Grönemeyer, Rio Reiser, Lindenberg, Falco, aber auch von den Ärzten, den Toten Hosen und mehr beschwingte die Besucher. Die 230 Gäste genossen bei bester Stimmung die gute Musik, Spezialitäten aus Küche und Keller vom Albverein und nicht zuletzt die herr-



liche Landschaft an der Albvereinshütte. Im illuminierten Gelände, an den Bierbänken und Bistrotischen feierten die Gäste weit über Mitternacht und ließen sich von »Westerland« zum Tanzen und Mitsingen verführen.

Unsere Helfer hatten bereits beim Aufbau der notwendigen »Anlagen« wie Verlegen der Stromkabel, Beleuchtung, Bühnenzelt, Sitz- und Stehgelegenheiten, Getränkebar, Kücheneinrichtung alles voll im Griff. Die Versorgung der Gäste durch unsere Mitarbeiter war hervorragend organisiert. Unser Dank gilt den Mitarbeitern, den Musikern und den vielen Gästen, die uns diesen schönen Sommerabend ermöglicht haben. *Helmut Müller*

OG Honau. »Essen – Trinken – Schwätzen – Genießen«. Das 36. Olgahöhlenfest lockte an Fronleichnam auch nach zwei Jahren Pause wieder zahlreiche Besucher an. Im Festzelt bewirtete die OG die Gäste

mit Maultaschen, Rote, Pommes, Rettichvesper, Kräuterkäsbrot, selbstgebackenen Kuchen und Torten, Kaffee und kühlen Getränken. Die fleißigen Helfer hatten alle Hände voll zu tun, um den Andrang zu bewältigen. Aber auch die 1874 von Johann Ziegler bei Steinbrucharbeiten entdeckte Olgahöhle wurde sehr gut besucht. Mitglieder der Höhlenforschungsgruppe Pfullingen führten ganztägig die Besucher durch die etwa 120 Meter langen unterirdischen Gänge der längsten Tuffsteinhöhle Deutschlands. Dabei erfuhren die Interessierten viel Wissenswertes rund um die Olgahöhle. Bewundert wurde auch die neue LED-Beleuchtung, welche die Höhle in einem gänzlich neuen Licht erscheinen lässt. Ob der Besuch der Olgahöhle selbst oder das gemütliche Beisammensein im Festzelt – das Olgahöhlenfest ist immer einen Besuch wert. *Klaus Strycek, Silvia Sauter-Lauer*



Gemeinde. Im Laufe der letzten zwei Jahre hat die Naturschutzgruppe mit dem Ideengeber Werner Staudenmaier in unzähligen Arbeitsstunden drei Themenwege neu entwickelt. Der kleine (ca. 4 km) und große (ca. 6 km) Bärenpfad sind als Wanderwege angelegt und der Radlerbärenpfad (ca. 20 km) ist als Fahrradrouten gedacht. Alte Steinbrüche, ein Hutewald, Lehmgruben und noch viele weitere Stationen wurden hergerichtet und zugänglich gemacht. Einmalig ist die Station »Kuhloch«. Die dort gefundenen Tierknochen wurden einfach in die Bäume gehängt. Bei den 32 Stationen gibt es jede Menge Interessantes zu entdecken. Infos und Kartenmaterial zu den drei Pfaden gibt es auf der Homepage der Gemeinde Nellingen (www.nellingen.de/freizeit-kultur/wandern-radfahrenlanglauf). *Sarah Kölle*

OG Sternenfels. Mit der höchsten Auszeichnung des NABU wurde unser OG-

Mitglied Dr. Stefan Bosch geehrt. Aus den Händen des baden-württembergischen NABU-Vorsitzenden Johannes Enssle erhielt er im Rahmen einer Feier im Naturparkzentrum Stromberg-Heuchelberg die Lina-Hähnle-Medaille überreicht für seinen bemerkenswerten langjährigen und unermüdlichen Einsatz für den Natur- und Umweltschutz. Bundesweit sind erst 22 Menschen mit diesem Preis ausgezeichnet worden, die sich in besonderer Weise um den Natur- und Umweltschutz verdient gemacht haben. Dr. Stefan Bosch ist ein über die Landesgrenzen hinaus bekannter Ornithologe, der auch über



Säugetiere wie Igel und Eichhörnchen zahlreiche Publikationen verfasst hat. Mit interessanten Beiträgen ist er auch immer wieder im SWR-Hörfunk und -Fernsehen präsent. Und er war maßgeblich beteiligt an der Realisierung der bundesweiten NABU-Vogelzählaktion »Stunde der Gartenvögel«. Mit großer Freude überbrachten wir die Glückwünsche unserer OG.

Bernd Pelz

Sonstiges

OG Nellingen/Alb. Die OG hat in den vergangenen Jahren bemerkt, dass die Wanderwege auf der Gemarkung nicht mehr wirklich genutzt werden. Bei den Hüttenabenden der OG erzählten sich die Mitglieder interessante Begebenheiten und Besonderheiten aus der Ortsgeschichte. So entstand die Idee für die Nellingener Bärenpfade – passend zum Wappentier der

Schwäbischer Albverein **Intern**

Sitzung des Hauptausschusses

Zusammenfassung der wichtigsten Themen vom Samstag, 25.06.2022, Kernen-Rommelshausen

Aus dem Bericht des Präsidenten

Gebäude: Die Renovierung des Burgbergturms soll 2023 in Angriff genommen werden. Für die Gastwirtschaft gibt es mit der Lebenshilfe Crailsheim einen neuen Pächter. Es wurde ein Vertrag für 10 Jahre abgeschlossen.

Die Fassade des Schönbergturms – das Wahrzeichen der Stadt Pfullingen – wird derzeit saniert. Dank einer großen Spende der Ortsgruppe und eines Zuschusses der Stadt ist die Finanzierung gesichert. Die Stromleitung zum Wasserberghaus wurde nach einer Notfallreparatur 2021 in diesem Jahr ganz erneuert.

Es gibt Überlegungen auf das Dach des Albvereinshauses in Stuttgart eine Photovoltaik-Anlage zu setzen, um die Stromkosten zu senken und etwas für den Klimaschutz zu tun. Das Gebäude selbst ist vor einigen Jahren saniert worden, Dach und Wände wurden

isoliert. Damit hat man etwa 40 Prozent Energie eingespart.

Tag des Wanderns am 14.5.: Die zentrale Veranstaltung im Vereinsgebiet fand in Waiblingen statt. Es gab ein breites Wanderprogramm sowie einen Stand auf dem Marktplatz, bei dem kräftig für den Deutschen Wandertag geworben wurde.

121. Deutscher Wandertag 2022 im Remstal: Über 200 Wanderführer aus dem Vereinsgebiet sind mit dabei. Sie wurden in den vergangenen eineinhalb Jahren im Rahmen einer Schulungsreihe auf den DWT vorbereitet. Dr. Rauchfuß berichtet außerdem von den Vorteilen der Wandertagsplakette, mit der man im gesamten VVS-Gebiet und in Teilen des Ostalb-Kreises während des Wandertags umsonst alle öffentlichen Verkehrsmittel nutzen kann.

Das Thema Klimaschutz wird beim DWT ein wichtiges Thema sein, Staatssekretär Baumann aus dem Umweltministerium wird dazu einen Vortrag halten.

Spendenwanderungen: Präsident Rauchfuß ermutigt die Ortsgruppen, sich aktiv daran zu beteiligen bzw. diese zu initiieren. Damit kann man Geld generieren und auf den Albverein aufmerksam machen.